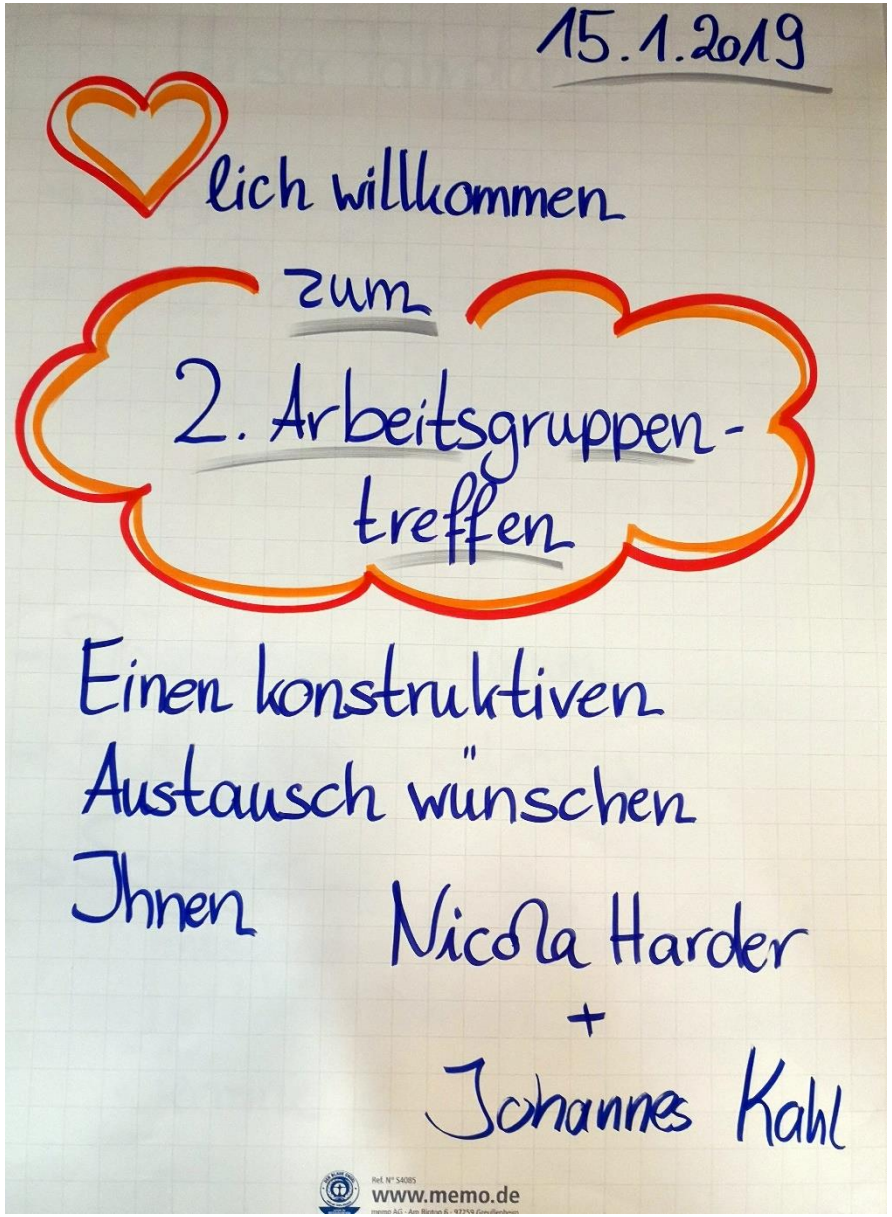
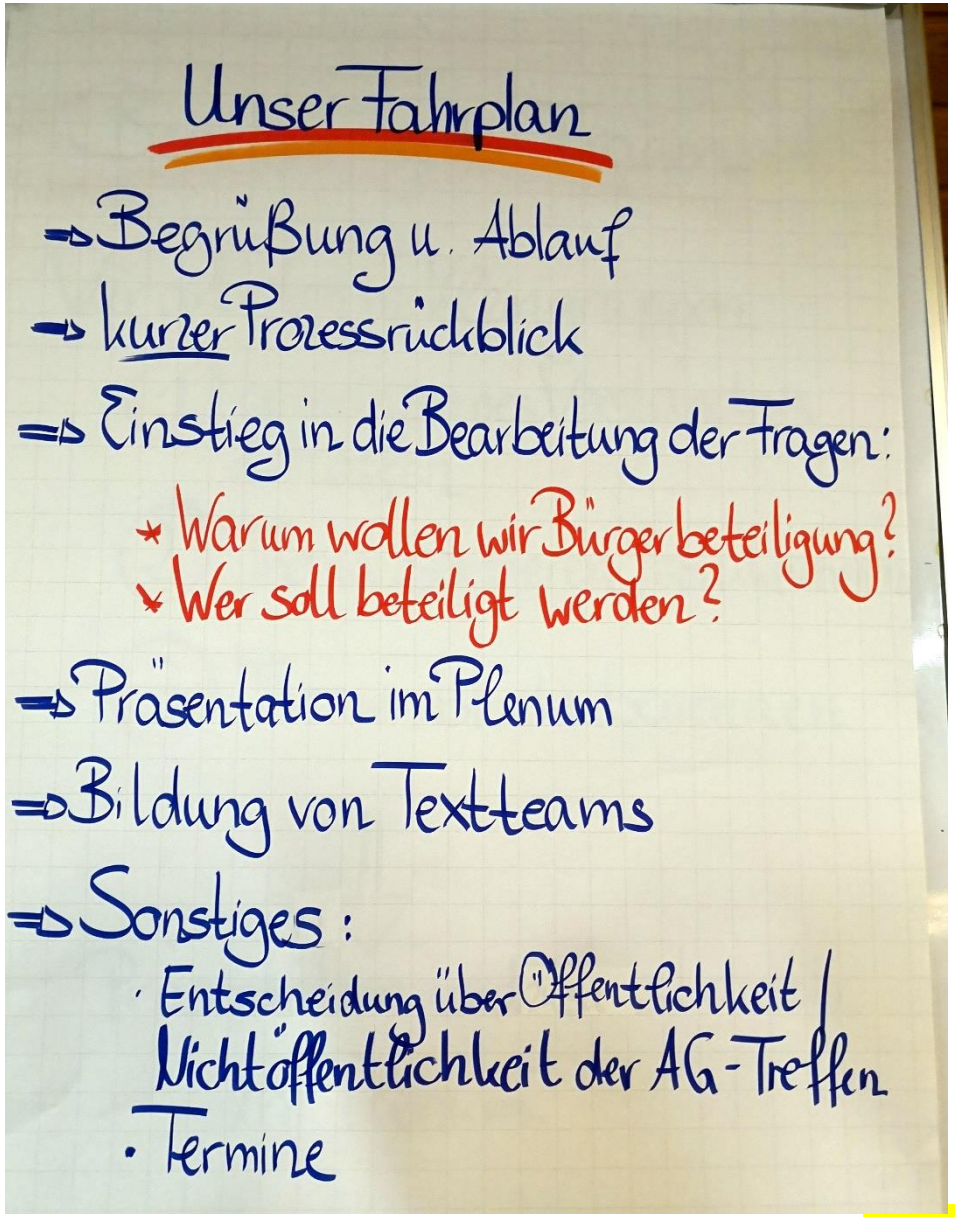
15. JANUAR 2019

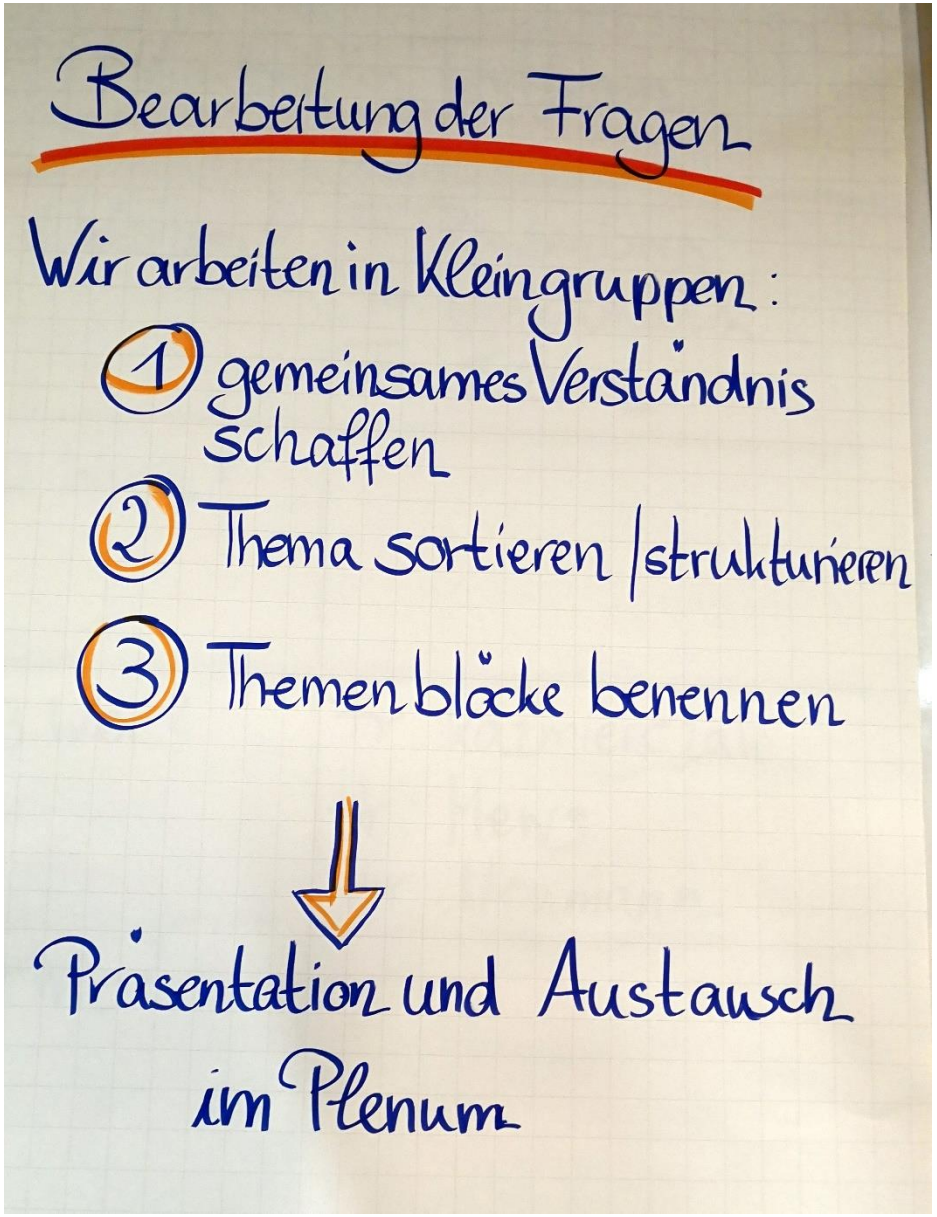
2. ARBEITSGRUPPENTREFFEN

ERGEBNISSE

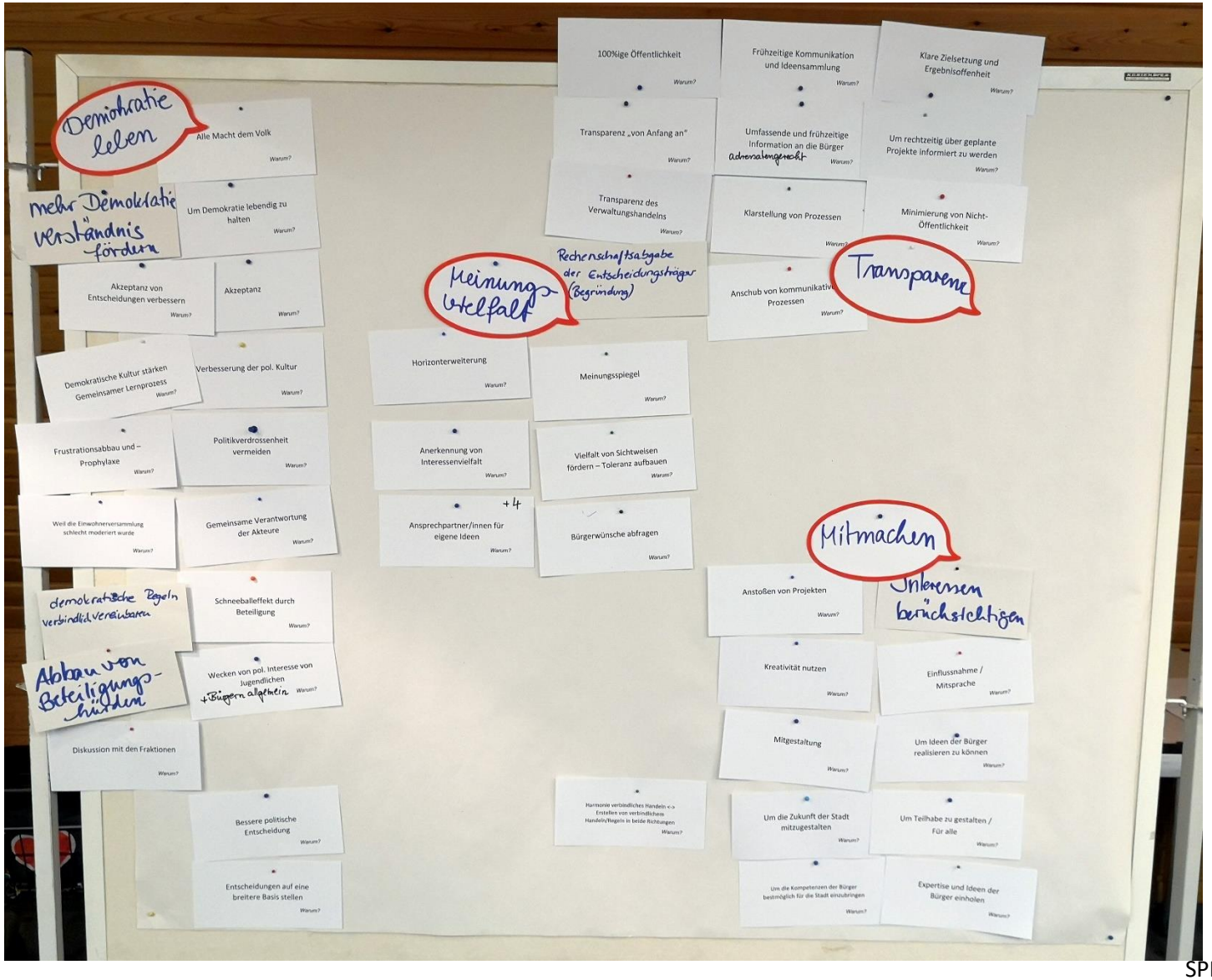
Sprachsinn
NICOLA HARDER, M.A.
Petersburger Weg 18, 24113 Kiel, 0431 / 58 78 465, in Zusammenarbeit mit Dipl. Ing. JOHANNES KAHL

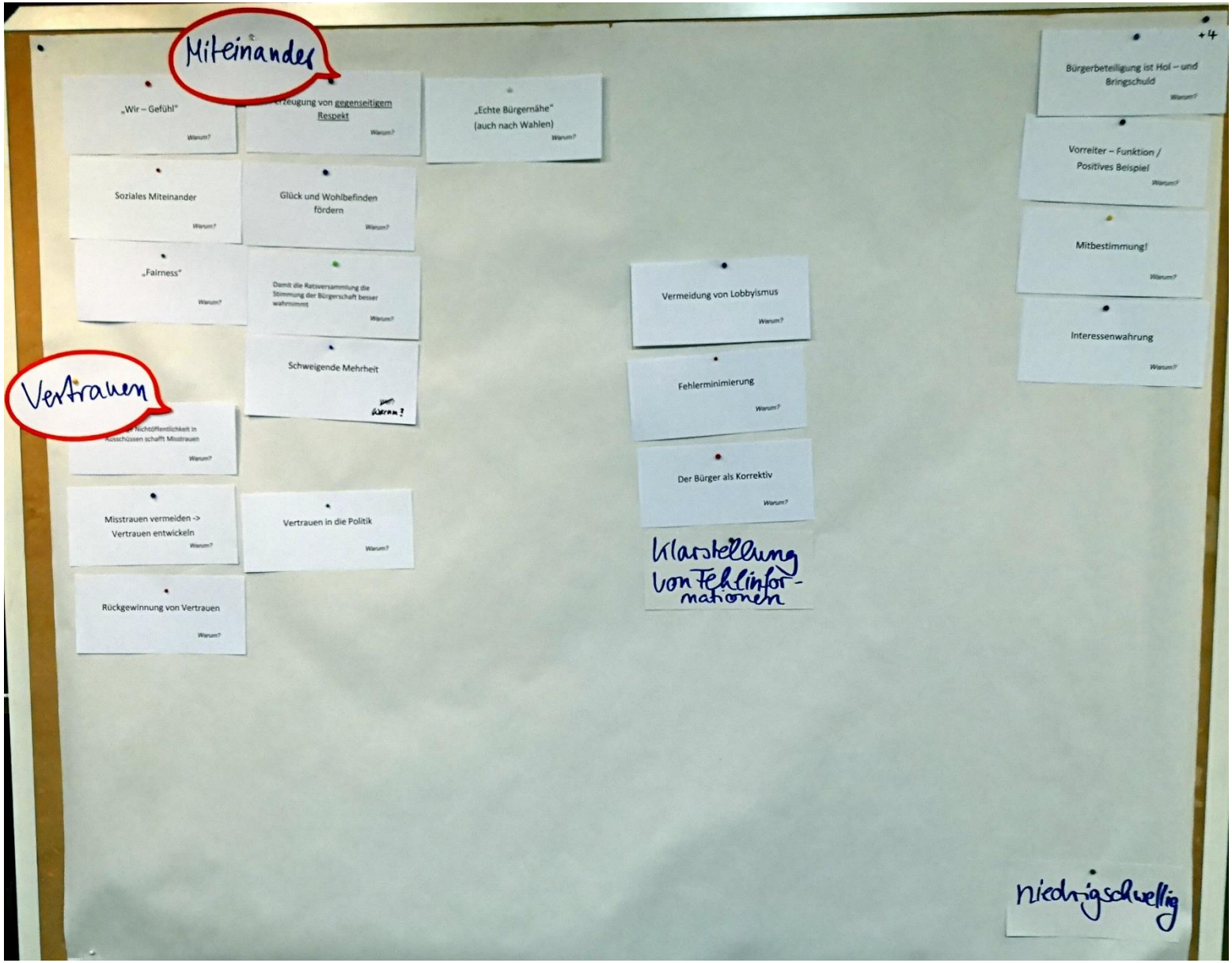

15.1.2019
lich willkommen
zum
2. Arbeitsgruppen-
treffen
Einen konstruktiven
Austausch wünschen
Ihnen
Nicola Harder
+
Johannes Kahl
www.memo.de


Unser Fahrplan
⇒ Begrüßung u. Ablauf
⇒ kurzer Prozessrückblick
⇒ Einstieg in die Bearbeitung der Fragen:
* Warum wollen wir Bürgerbeteiligung?
* Wer soll beteiligt werden?
⇒ Präsentation im Plenum
⇒ Bildung von Textteams
⇒ Sonstiges:
· Entscheidung über Öffentlichkeit / Nichtöffentlichkeit der AG-Treffen
· Termine


Bearbeitung der Fragen
Wir arbeiten in Kleingruppen:
1 gemeinsames Verständnis schaffen
2 Thema sortieren / strukturieren
3 Themenblöcke benennen
Präsentation und Austausch im Plenum

1. Kleingruppe: Warum wollen wir Bürgerbeteiligung? Die Ergebnisse im Überblick:




Miteinander
„Wir – Gefühl"
Warum?
Erzeugung von gegenseitigem Respekt
Warum?
„Echte Bürgernähe" (auch nach Wahlen)
Warum?
Soziales Miteinander
Warum?
Glück und Wohlbefinden fördern
Warum?
„Fairness"
Warum?
Damit die Ratsversammlung die Stimmung der Bürgerschaft besser wahrnimmt
Warum?
Schweigende Mehrheit
Warum?
Vertrauen
Nichtöffentlichkeit in Ausschüssen schafft Misstrauen
Warum?
Misstrauen vermeiden -> Vertrauen entwickeln
Warum?
Vertrauen in die Politik
Warum?
Rückgewinnung von Vertrauen
Warum?
Vermeidung von Lobbyismus
Warum?
Fehlerminimierung
Warum?
Der Bürger als Korrektiv
Warum?
Klarstellung von Fehlinformationen
+4
Bürgerbeteiligung ist Hol – und Bringschuld
Warum?
Vorreiter – Funktion / Positives Beispiel
Warum?
Mitbestimmung!
Warum?
Interessenwahrung
Warum?
niedrigschwellig

Hier im Detail:

Alle Macht dem Volk

Mehr Demokratieverständnis fördern

Um Demokratie lebendig zu halten

Akzeptanz von Entscheidungen

Akzeptanz

Demokratische Kultur stärken

Verbesserung der politischen Kultur

Frustrationsabbau – und prophylaxe

Politikverdrossenheit vermeiden

Weil die Einwohnerversammlung schlecht moderiert wurde

Gemeinsame Verantwortung der Akteure

Demokratische Regeln verbindlich vereinbaren

Schneeballeffekt durch Beteiligung

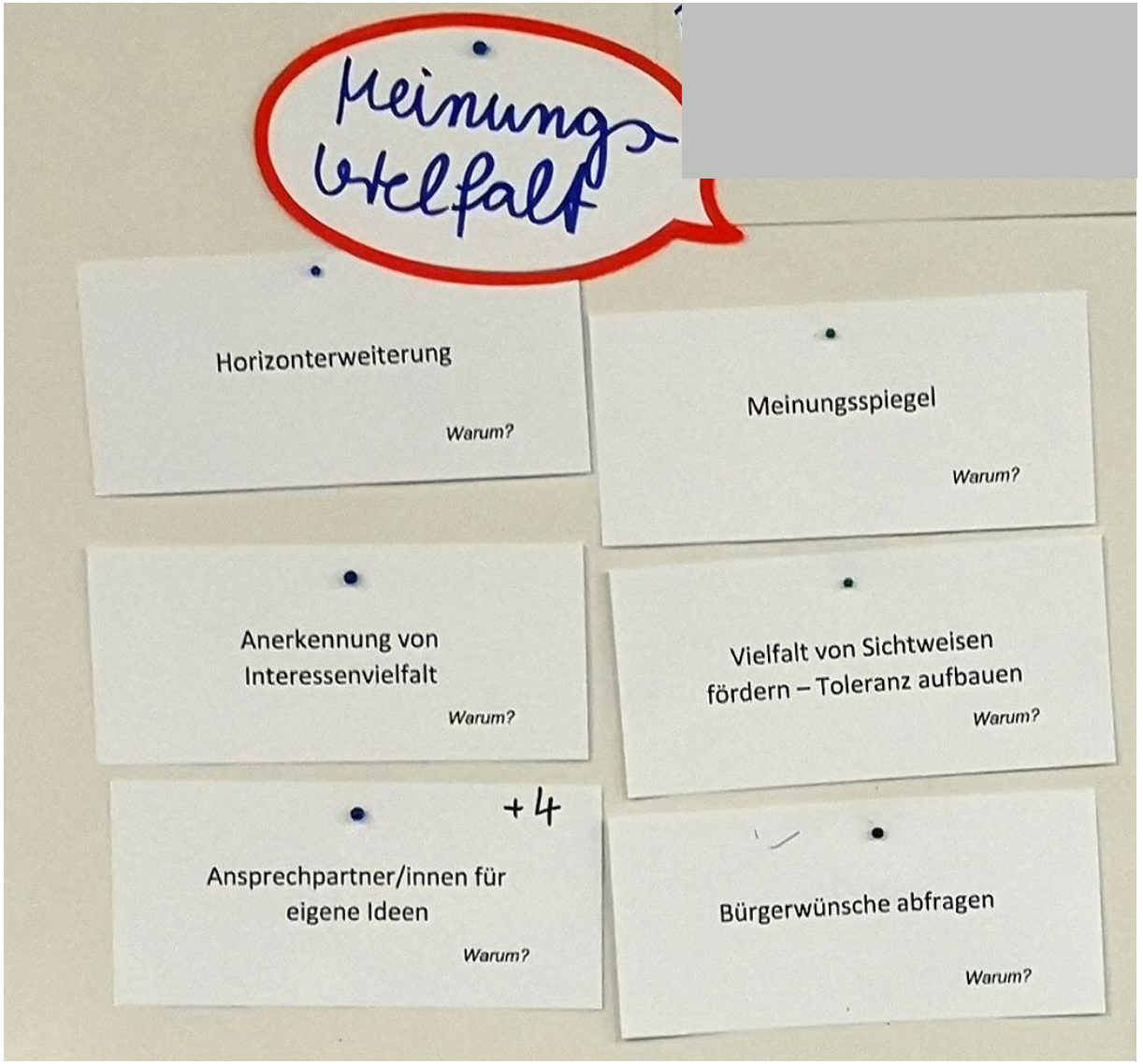
Abbau von Beteiligungshürden

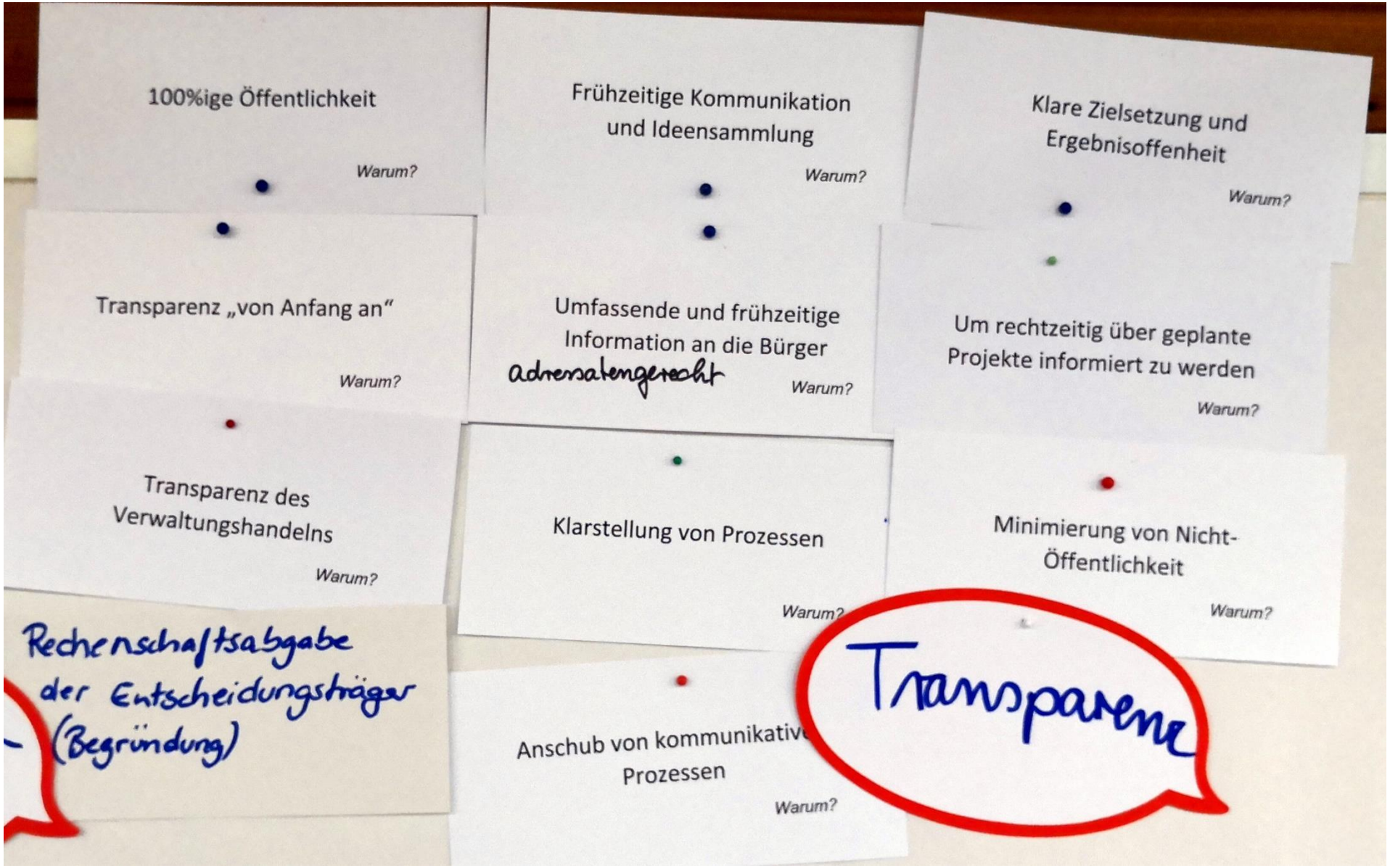
Wecken von politischen Interessen von Jugendlichen + Bürgern allgemein

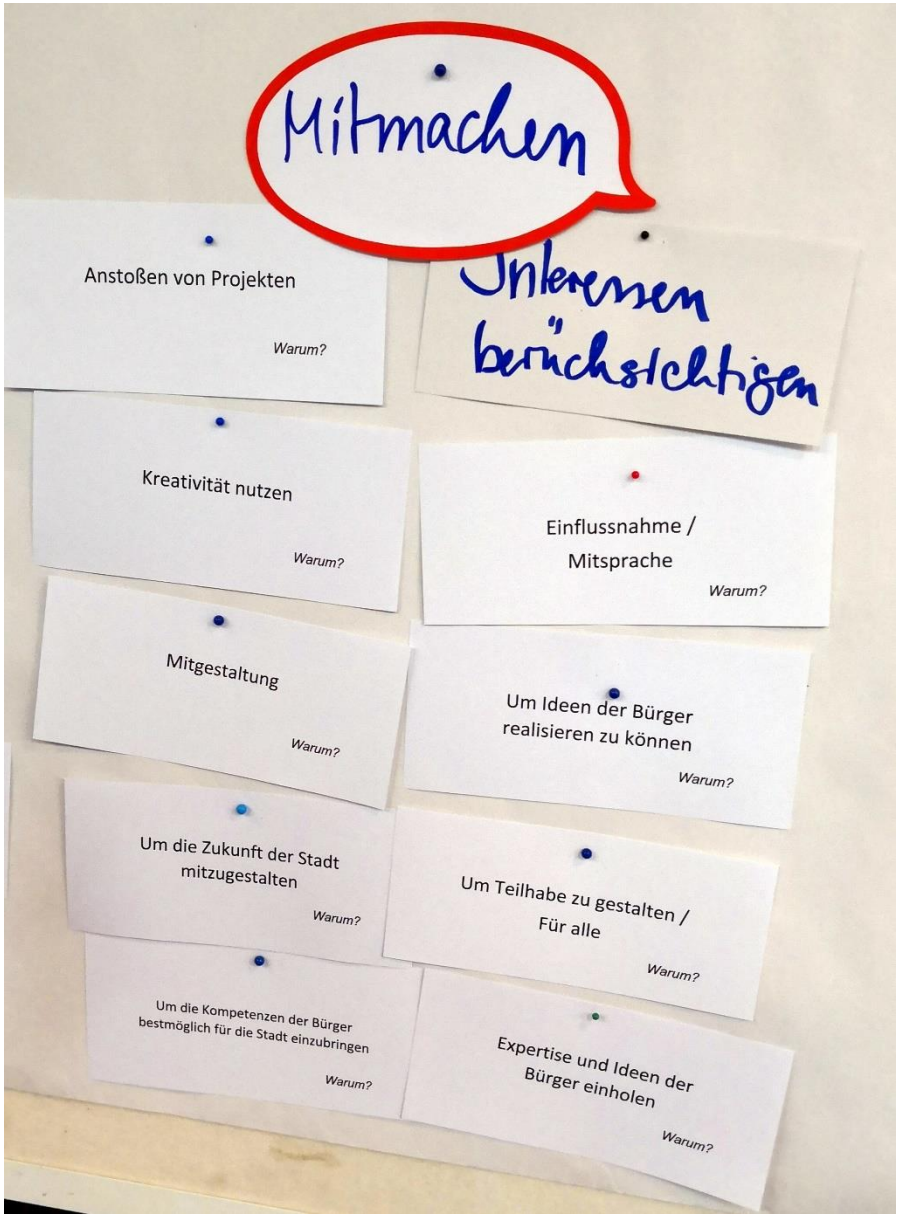
Diskussion mit den Fraktionen

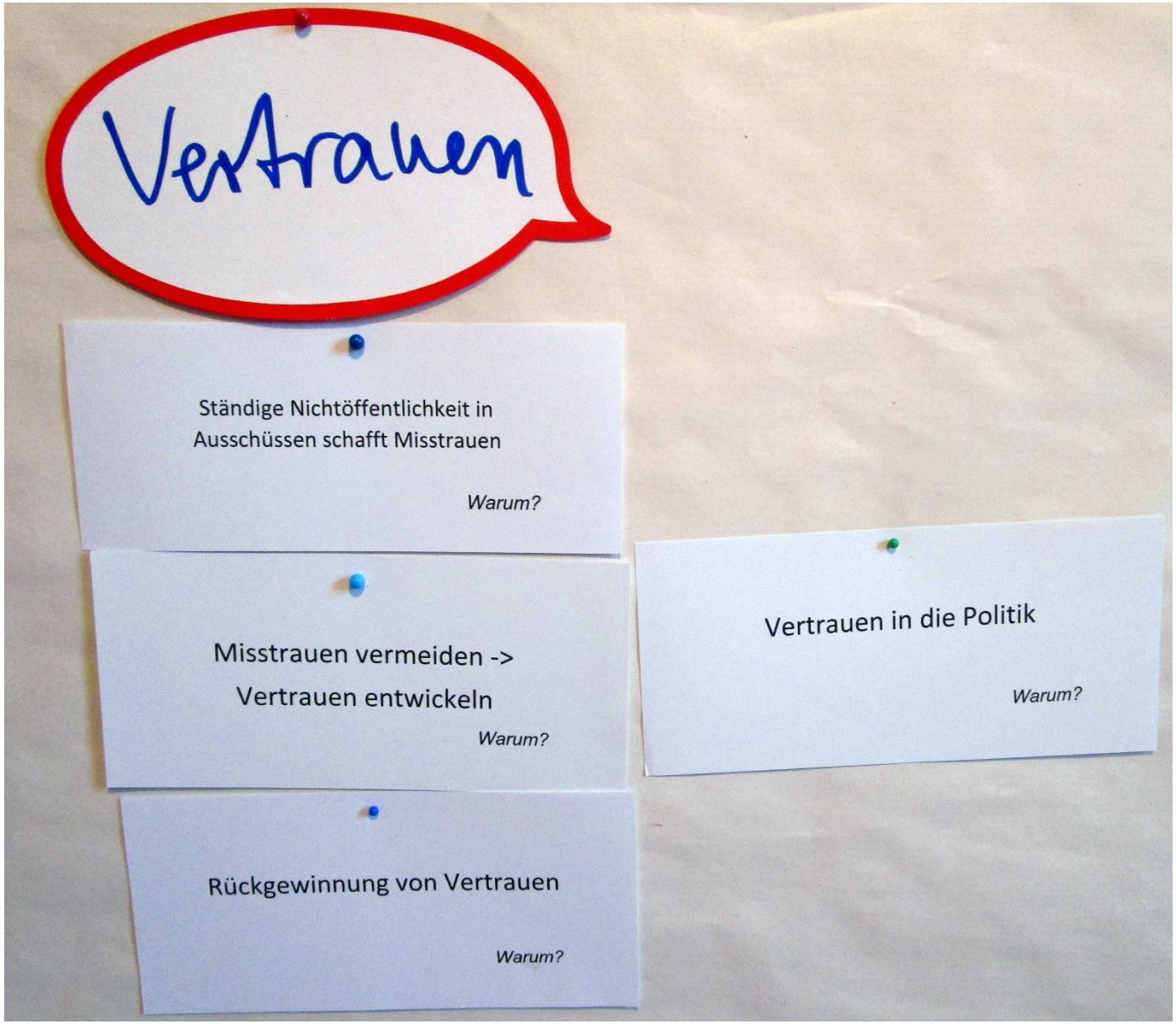
Bessere politische Entscheidungen

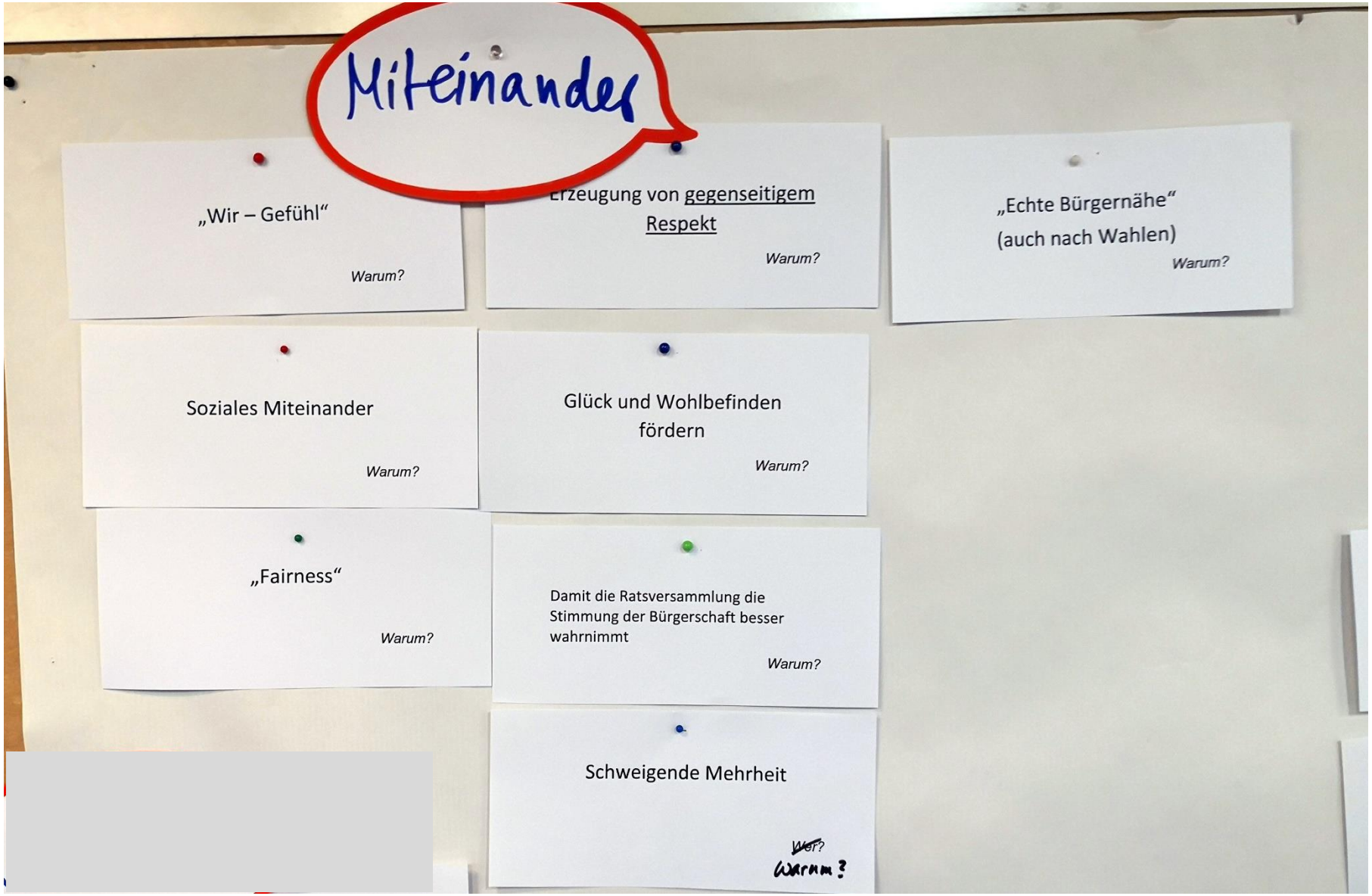
Entscheidungen auf eine breitere Basis stellen


Meinungs-
vielfalt
Horizonterweiterung
Warum?
Meinungsspiegel
Warum?
Anerkennung von
Interessenvielfalt
Warum?
Vielfalt von Sichtweisen
fördern – Toleranz aufbauen
Warum?
+4
Ansprechpartner/innen für
eigene Ideen
Warum?
Bürgerwünsche abfragen
Warum?

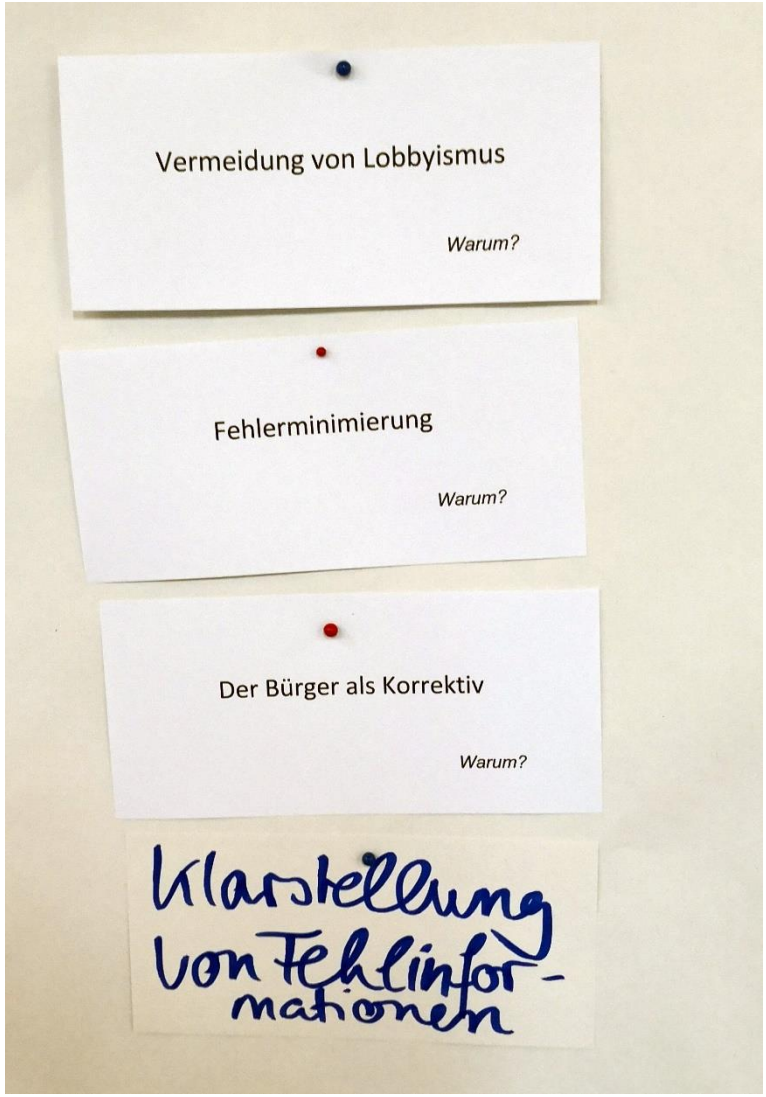

100%ige Öffentlichkeit
Warum?
Frühzeitige Kommunikation und Ideensammlung
Warum?
Klare Zielsetzung und Ergebnisoffenheit
Warum?
Transparenz „von Anfang an“
Warum?
Umfassende und frühzeitige Information an die Bürger
adressatengerecht
Warum?
Um rechtzeitig über geplante Projekte informiert zu werden
Warum?
Transparenz des Verwaltungshandelns
Warum?
Klarstellung von Prozessen
Warum?
Minimierung von Nicht-Öffentlichkeit
Warum?
Rechenschaftsabgabe der Entscheidungsträger (Begründung)
Anschub von kommunikativen Prozessen
Warum?
Transparenz


Mitmachen
Interessen berücksichtigen
Anstoßen von Projekten
Warum?
Kreativität nutzen
Warum?
Einflussnahme / Mitsprache
Warum?
Mitgestaltung
Warum?
Um Ideen der Bürger realisieren zu können
Warum?
Um die Zukunft der Stadt mitzugestalten
Warum?
Um Teilhabe zu gestalten / Für alle
Warum?
Um die Kompetenzen der Bürger bestmöglich für die Stadt einzubringen
Warum?
Expertise und Ideen der Bürger einholen
Warum?

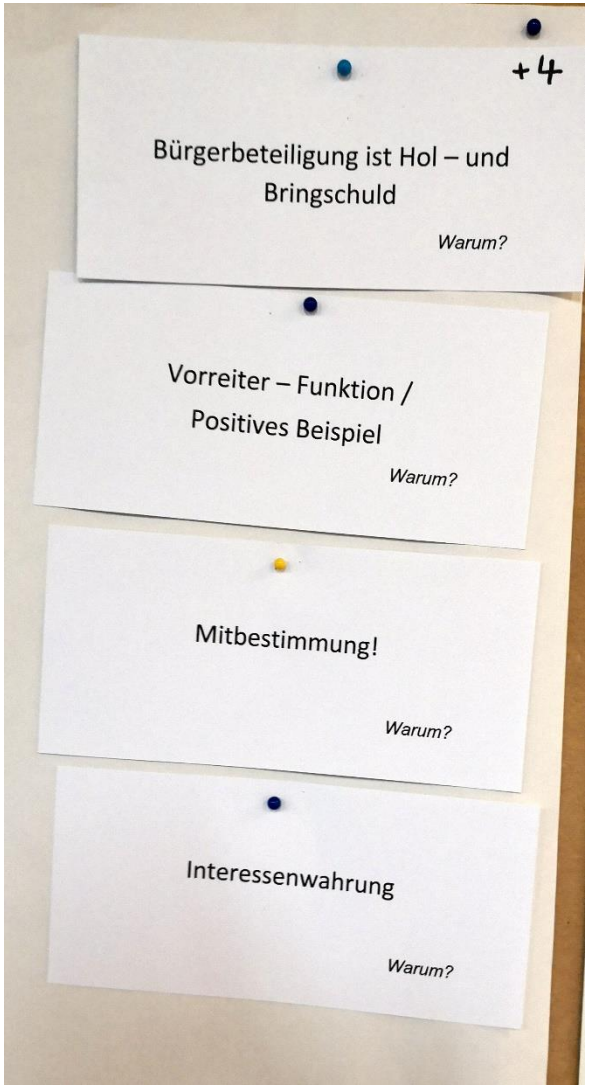

Vertrauen
Ständige Nichtöffentlichkeit in Ausschüssen schafft Misstrauen
Warum?
Misstrauen vermeiden -> Vertrauen entwickeln
Warum?
Rückgewinnung von Vertrauen
Warum?
Vertrauen in die Politik
Warum?


Miteinander
„Wir – Gefühl“
Warum?
Erzeugung von gegenseitigem Respekt
Warum?
„Echte Bürgernähe“
(auch nach Wahlen)
Warum?
Soziales Miteinander
Warum?
Glück und Wohlbefinden fördern
Warum?
„Fairness“
Warum?
Damit die Ratsversammlung die Stimmung der Bürgerschaft besser wahrnimmt
Warum?
Schweigende Mehrheit
Wer?
Warum?

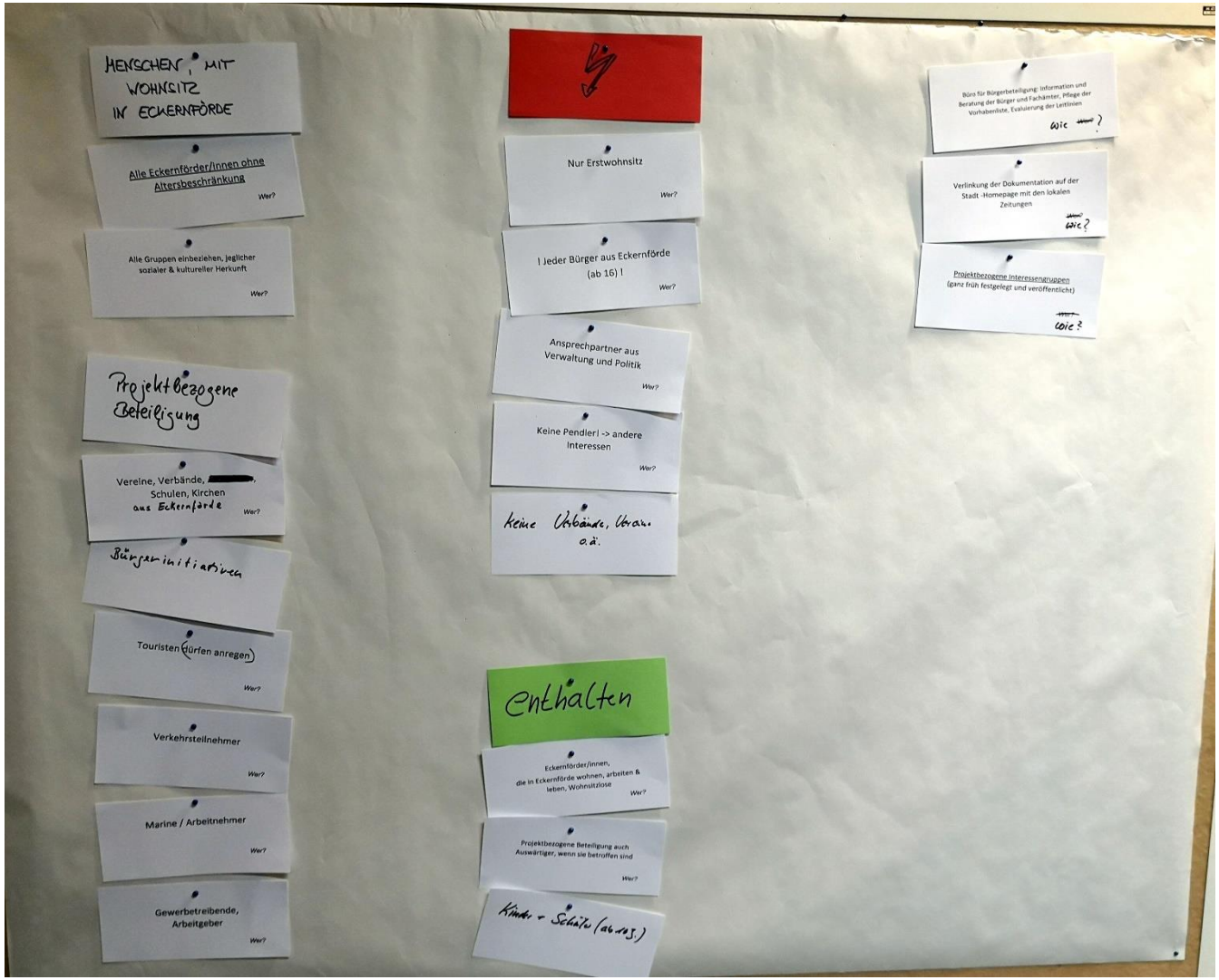
Diese Karten wurden noch nicht mit einer Überschrift versehen:



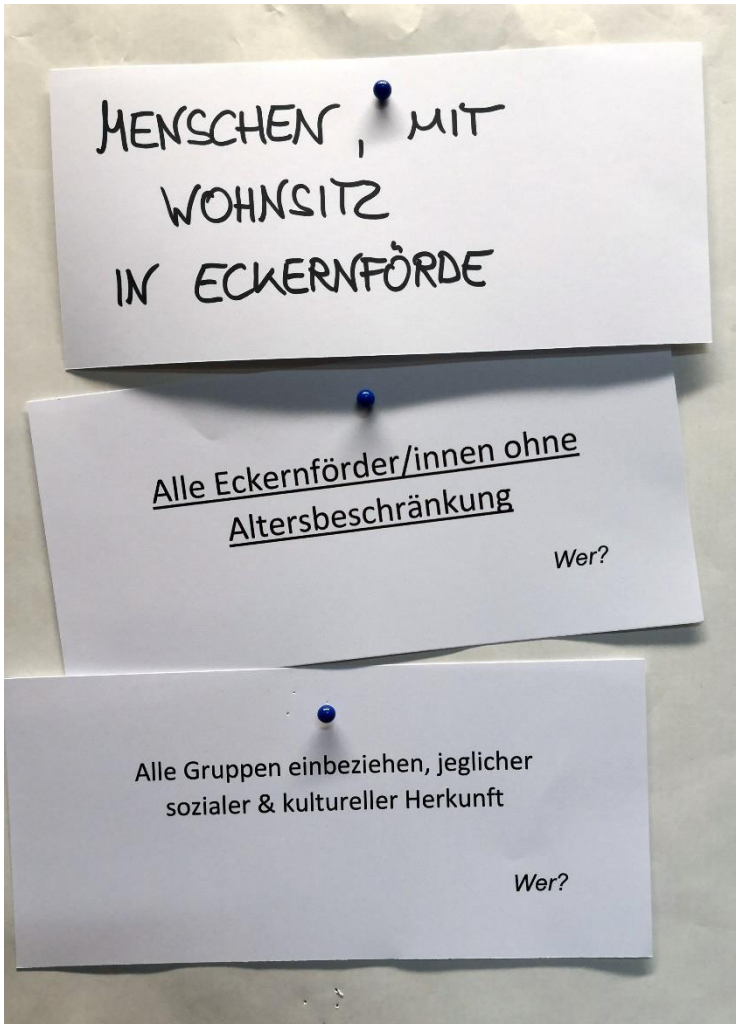
Diese Karten sollen an anderer Stelle besprochen werden:

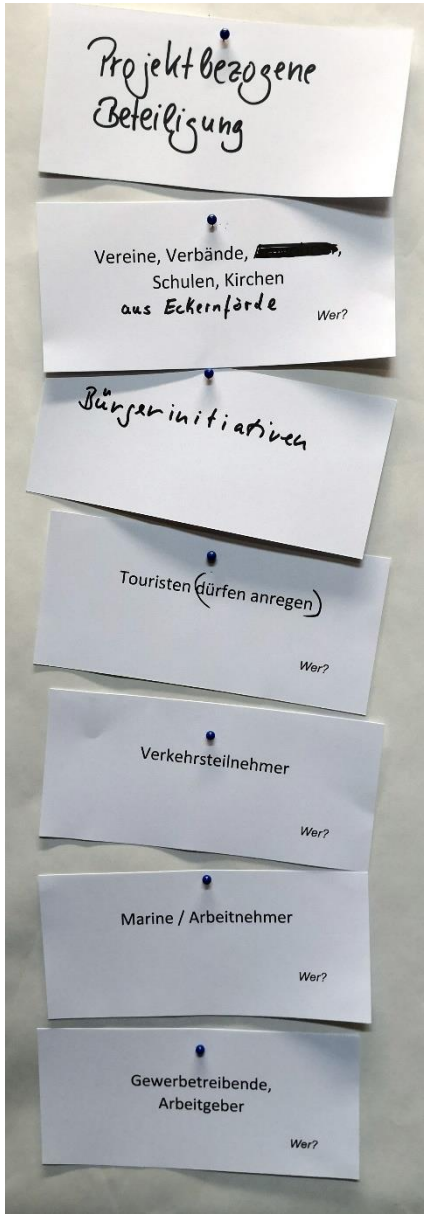


2. Kleingruppe: Wer soll beteiligt werden? Die Ergebnisse im Überblick:

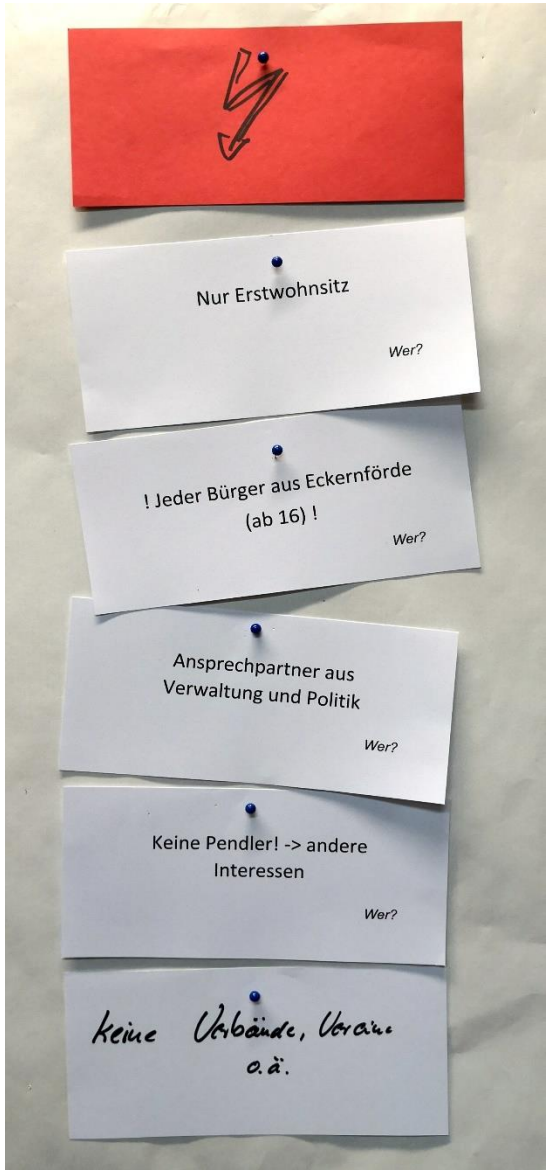


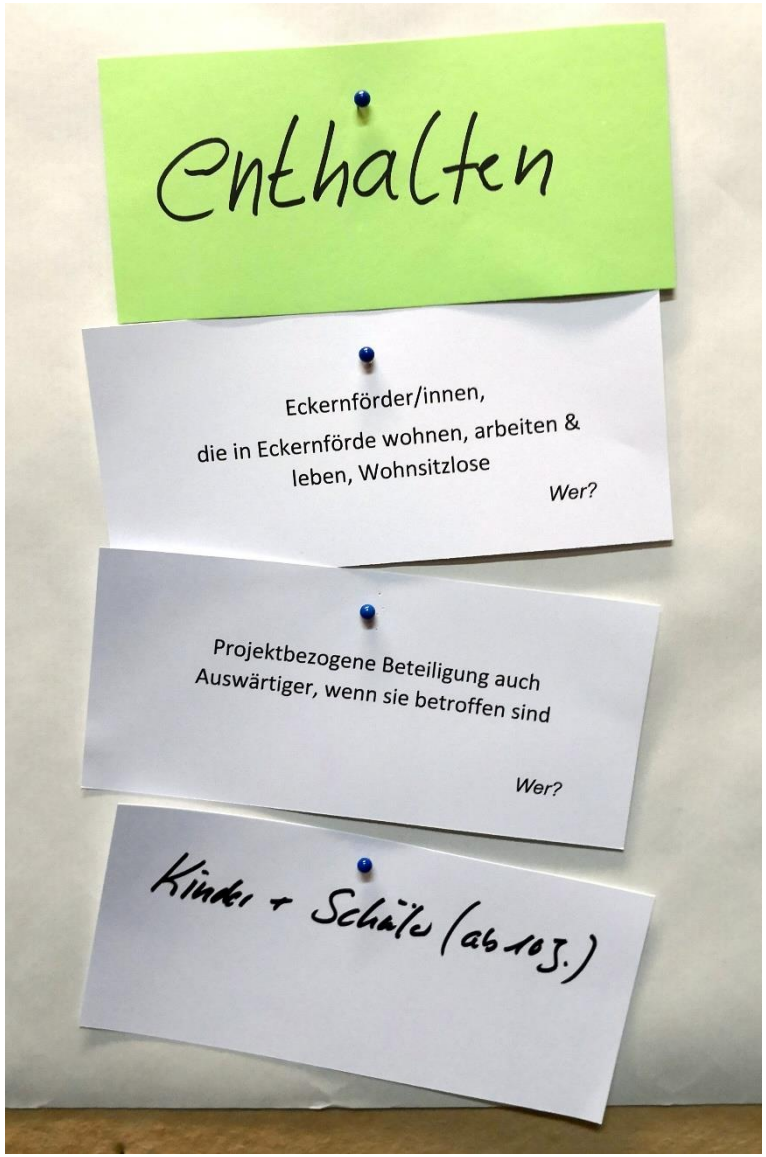
Und im Detail:



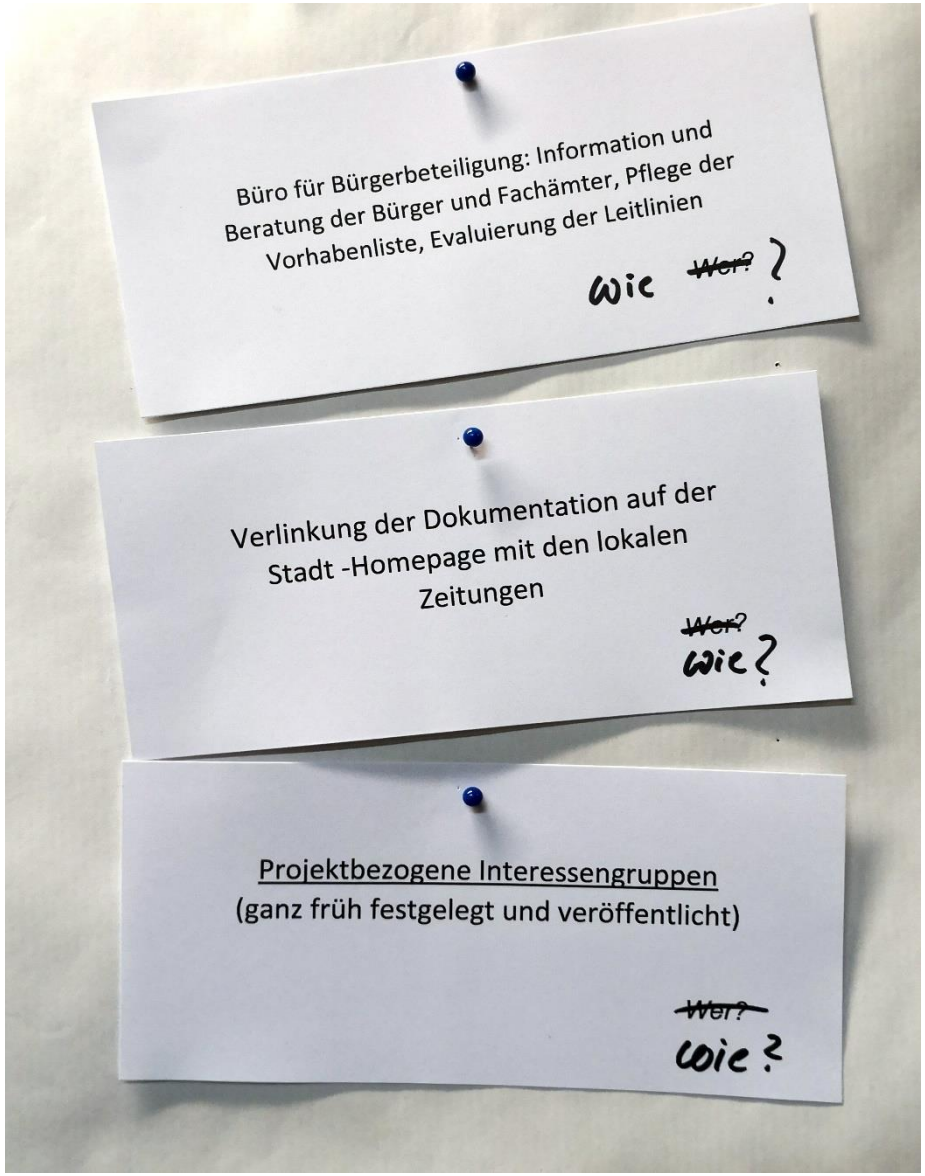


Frau Kazmierzcak schlägt nachträglich vor, noch die Karten „Stadtwerke“ und „Tourismus GmbH“ unter projektbezogene Beteiligung aufzunehmen.

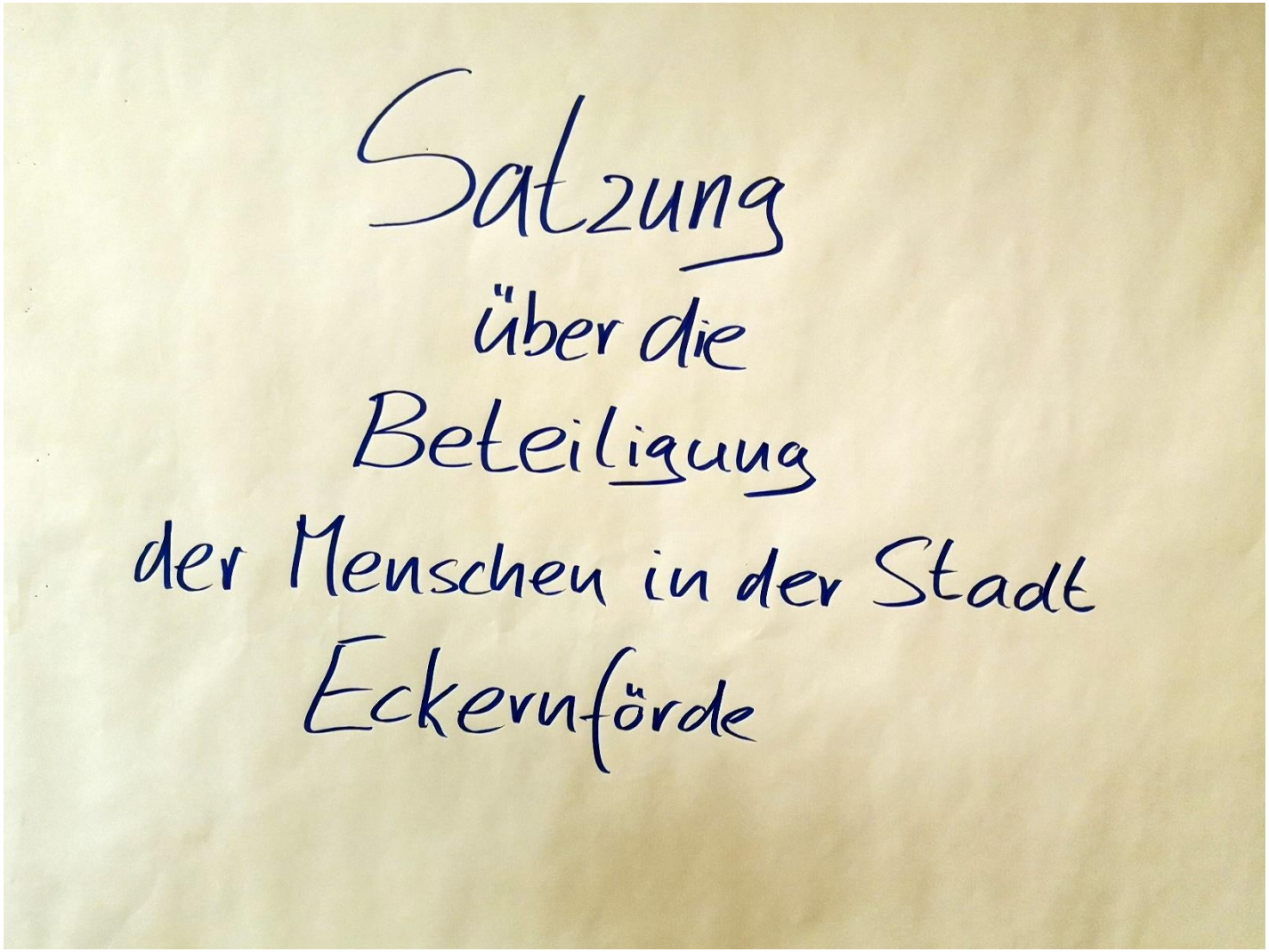

Nur Erstwohnsitz
Wer?
! Jeder Bürger aus Eckernförde (ab 16) !
Wer?
Ansprechpartner aus Verwaltung und Politik
Wer?
Keine Pendler! -> andere Interessen
Wer?
keine Verbände, Vereine o.ä.

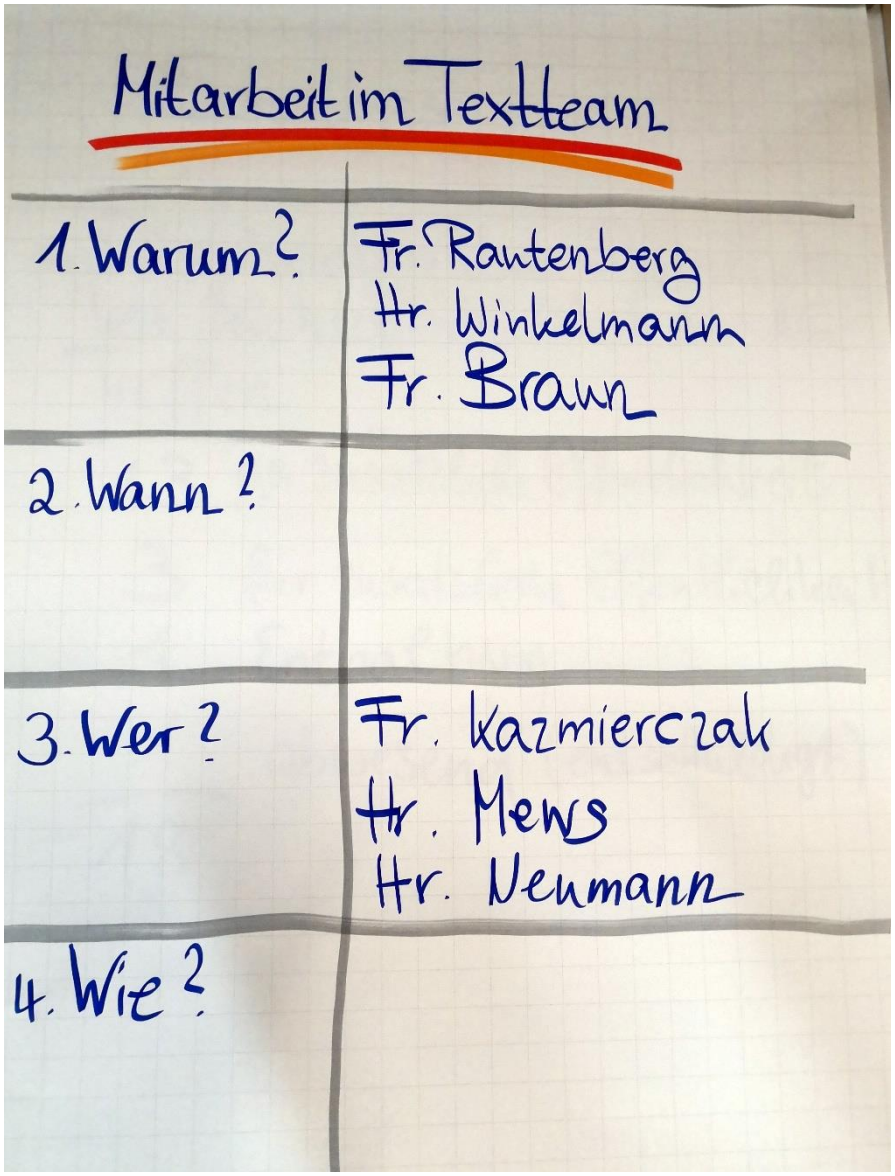

Enthalten
Eckernförder/innen, die in Eckernförde wohnen, arbeiten & leben, Wohnsitzlose
Wer?
Projektbezogene Beteiligung auch Auswärtiger, wenn sie betroffen sind
Wer?
Kinder + Schüler (ab 10 J.)

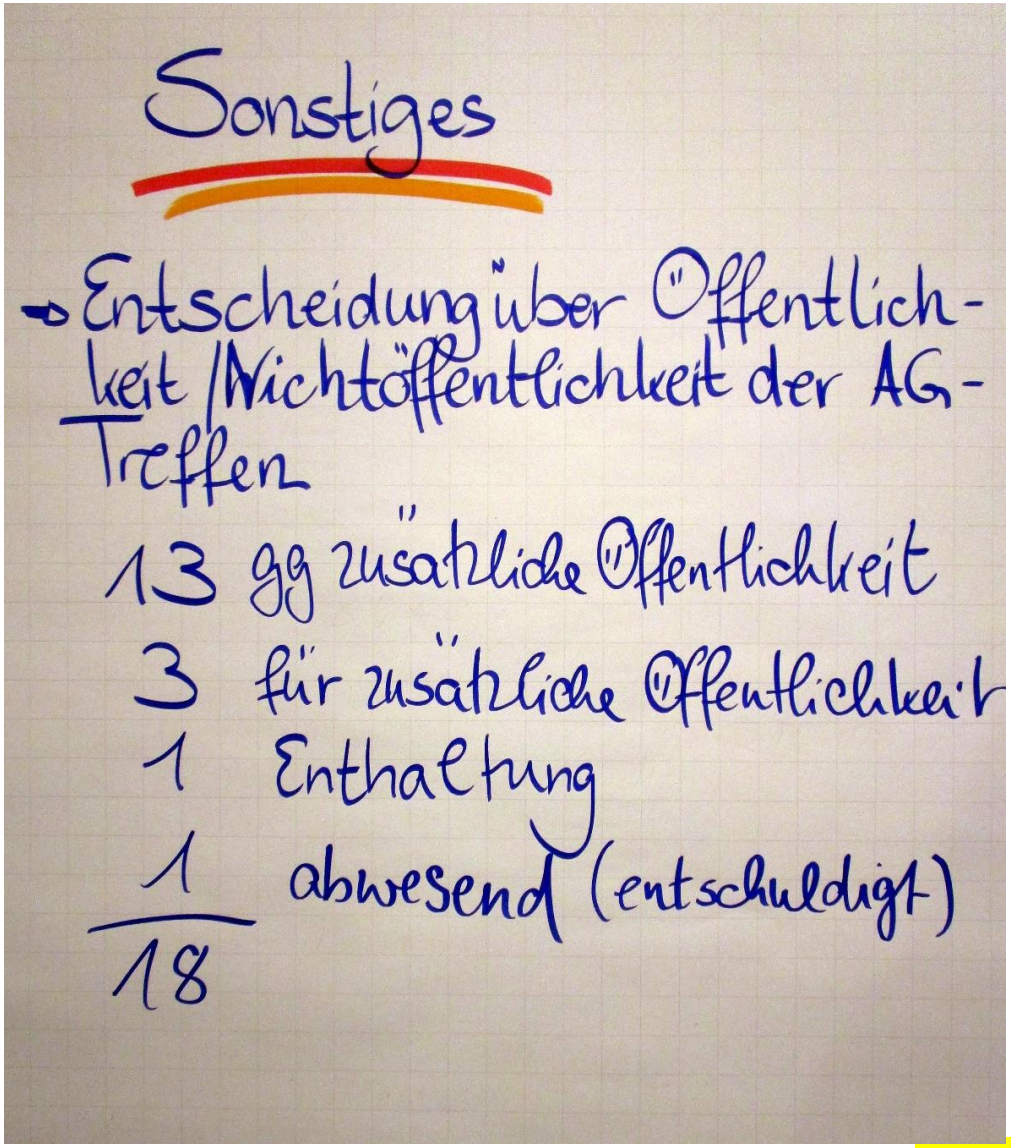
Diese Karten sollen unter Punkt „Wie“ bearbeitet werden.



Vorschlag zum Titel der Leitlinien:




Mitarbeit im Textteam
1. Warum?
Fr. Rautenberg
Hr. Winkelmann
Fr. Braun
2. Wann?
3. Wer?
Fr. Kazmierczak
Hr. Mews
Hr. Neumann
4. Wie?


Sonstiges
Entscheidung über Öffentlichkeit / Nichtöffentlichkeit der AG-Treffen
13 gg zusätzliche Öffentlichkeit
3 für zusätzliche Öffentlichkeit
1 Enthaltung
1 abwesend (entschuldigt)
18

Teilgenommen haben:

1. Frau Blum
2. Frau Braun
3. Frau Dreesen
4. Frau Heldt
5. Frau Kazmierczak
6. Frau Kiesel
7. Frau Rautenberg
8. Herr Benz
9. Herr Krüger
10. Herr Loth
11. Herr Mews
12. Herr Neumann
13. Herr Peuster
14. Herr Rossen
15. Herr Schlemmer
16. Herr Siebert
17. Herr Winkelmann

sowie

Frau Harder (Moderation)

Herr Kahl (Moderation)